

### Antwort auf Mündliche Anfrage

59. Welche Lehren zieht der Verkehrsminister aus seiner politischen Sommertour 2015?

Abgeordnete Gabriela König, Hillgriet Eilers, Jörg Bode, Horst Kortlang und Christian Grascha (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr namens der Landesregierung

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die politische Sommerreise von Verkehrsminister Lies stand unter dem Motto „Infrastruktur“. Nach Auffassung von Experten herrschen an wichtigen Infrastrukturen in Niedersachsen erhebliche Defizite vor. So sei z. B. für die Problematik des Schlicks in den Fahrinnen der Nordseeküste keine Lösung in Sicht, der Landesregierung fehle eine eigene Mehrheit bei wichtigen Autobahnneubauprojekten, und der Ausbau der Mittelweser hänge stark zurück.

Vorbemerkung der Landesregierung

Der notwendige Ausbau der Verkehrswege für die künftigen Anforderungen erfolgt in erster Linie über die Infrastruktur des Bundes. Niedersachsen hat die erforderlichen bzw. geeignet erscheinenden Maßnahmen für den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) angemeldet. Zu ihren Erwartungen an den neuen BVWP hat die Landesregierung im Bundesrat einen Entschließungsantrag eingebracht. Die Umsetzung der Projekte erfordert allerdings auch eine Mittelausstattung, die trotz Verbesserungen bislang noch nicht ausreichend ist. Auch hier sieht Niedersachsen weiteren Handlungsbedarf.

1. Welchen personellen oder sonstigen Handlungsbedarf erkennt die Landesregierung im Bereich der Auftragsverwaltung bei den Bundesfernstraßen gegenüber dem Bund?

Der Sicherstellung einer kontinuierlichen und ausreichenden Finanzierung der Bundesfernstraßenprojekte - auch über das Jahr 2018 hinaus - kommt maßgebliche Bedeutung zu. Die Landesregierung wird sich daher auch weiterhin gegenüber dem Bund dafür einsetzen.

2. Vor dem Hintergrund, dass vermehrt und landesweit Probleme im Bereich der Infrastruktur auftreten und erhebliche Verkehrszuwächse bis 2030 prognostiziert werden: Welche Lehren oder erforderlichen Maßnahmen (z. B. Sofortprogramm) zieht Minister Lies aus seiner politischen Sommertour für das Transit- und Logistikland Niedersachsen?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

3. Vor dem Hintergrund der Berichterstattung zur Sommertour von Minister Lies, z. B. in der Landeszeitung vom 21. August 2015, bei der vom „Illusionären Gerede zum Autobahnbau“ und von „Trickkiste“ gesprochen worden ist: Warum teilt die Landesregierung die Kritik an der A 39, wie sie von mehreren Abgeordneten der Regierungskoalition und von Bürgerinitiativen zum Ausdruck gebracht worden ist, nicht?

Ein Flächenland wie Niedersachsen braucht eine gut ausgebaute Infrastruktur, um auch für zukünftige Generationen die notwendige Mobilität zu ermöglichen und neue Impulse für wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Als Bestandteil eines Gesamtkonzeptes A 39 und A 14 sowie der verbindenden B 190n ist die A 39 daher ein wichtiges Infrastrukturprojekt zur verbesserten Erschließung der Regionen zwischen Lüneburg und Wolfsburg. In dem von den Autobahnen A 7, A 2 und A 24 begrenzten Raum fehlt es an einer überregionalen, europäischen Straßenverkehrsverbindung. Gemeinsam mit der A 14 soll die A 39 diese Lücke schließen. Beide Projekte verbessern damit die Anbindung an das deutsche Autobahnnetz einschließlich der Verbindung zu den nord- und ostdeutschen Häfen sowie an das transeuropäische Netz.